



UM.DENKEN

JAHRESRÜCKBLICK 2020

# UM.DENKEN

---

Sehr geehrte Leser\*innen,

in Ihren Händen halten Sie den Rückblick auf 2020.

Kurz vor dem Jahreswechsel halten wir für das Jahr neue Vorsätze fest, bei denen wir schon im Vorfeld wissen, dass es schwer wird, diese einzuhalten. Aber hätten Sie vor einem Jahr erahnen können, was uns wirklich im Jahr 2020 bevorstehen würde?

Sicher haben auch Sie sich um Familie, Freunde und Arbeit gesorgt und sich gedacht: „Welch´ ein Jahr ist 2020!“.

Corona ist berechtigterweise als Wort des Jahres 2020 gewählt worden. Als im Februar die Zahlen dermaßen in die Höhe schossen, konnten wir immer noch nicht ahnen, dass bereits ab Mitte März das Leben stillstehen würde. Stillstand. Mund-Nase-Bedeckung, Abstand, Lock-down und die wiederkehrende Frage: „Was kommt jetzt?“.

Eins können wir definitiv festhalten: Corona hat wie ein Brennglas gewirkt; herausfordernde Zeiten für alle, auch für uns als Kommunales Integrationszentrum (KI). Das fehlende Aufeinandertreffen macht sich - trotz aktiver Begegnungen durch gute digitale Strukturen - bemerkbar.

Aber Not macht bekanntlich erfinderisch. Das KI hat sich der neuen Situation schnell und mit großem Einfallsreichtum angepasst. Zum einen sind neue virtuelle Formate entstanden und neue Veranstaltungen wurden konzipiert, um mit den Netzwerken in Kontakt zu bleiben. Zum anderen wurden mehrsprachige Videos gedreht, Übersetzungen angefertigt, Vereine direkt aufgesucht, um Menschen bestmöglich aufzuklären. Insofern gab es viel zu koordinieren und einige Neuerungen: Neue Kolleg\*innen, neue Herausforderungen und neue kreative Lösungen, neue Wege mit der neuen Situation umzugehen.

Deswegen, liebe Leser\*innen, haben wir das Jahr 2020 als Möglichkeit zum „Um.denken“ genutzt. Wieso ein Punkt? Dieser Punkt im Wort „Um.denken“ impliziert zweierlei:

Zum einen geht es zunächst um den Denkvorgang an sich: Die Möglichkeit und die Zeit zur Reflektion zu haben, *nachzudenken*, aber auch den Status quo zu *überdenken*. Zum anderen bzw. letztendlich geht es ebenso um den Prozess des *Umdenkens* an sich. Daher, wie der Titel des Rückblicks schon sagt: Um.denken.

Die Organisation und Durchführung von Sitzungen, Gesprächen (in Präsenz mit strengen Hygienemaßnahmen, online oder auch hybrid) und die Erhöhung unserer medialen Präsenz sind gute Beispiele für diese (Um-)Denkprozesse als Reaktion auf die veränderten gesellschaftlichen Umgebungskontexte. Dies alles hat gezeigt, dass wir als KI demokratische Grundprinzipien *auch* in Krisenzeiten wahren, pflegen und engagiert, mit großem Elan an Lösungsansätzen gearbeitet haben. Ohne unsere Kooperationspartner\*innen hätten wir das jedoch nicht geschafft!

In diesem Sinne können wir stolz auf das sein, was wir im letzten Jahr gemeinsam erreicht haben.

So möchten wir das Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Deswegen freue ich mich, Ihnen die Ausgabe für 2020 vorzulegen und wünsche viel Freude beim Durchblättern.

Herzliche Grüße



Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums



<b>NEU</b>	7-9
Angle Zorale - Roma als Bildungsmediator*innen in Hagen	7
NRW - Landesförderprogramm „Kommunales Integrationsmanagement“ in Hagen gestartet	8
Neue Sprachmittler*innen für das KI (Pressemitteilung (PM) der Stadt Hagen)	9
<b>Öffentliche Veranstaltungen</b>	10-14
Interkulturelle Woche in Hagen	10
Interreligiöser Spaziergang	11
„Was wollen Sie mir eigentlich unterstellen – Die Mitte der Gesellschaft und der Umgang mit Rassismus(erfahrung)“ Vortrag von Prof. Dr. Fereidooni	12
Ausstellung „Rassendiagnose: Zigeuner“ - der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung“ inklusive Begleitprogramm	13
<b>Fachtage, Workshops &amp; Qualifizierungen</b>	15-17
Traumatisierungserfahrungen von Schüler*innen (PM der Stadt Hagen)	15
FerienIntensivTraining — FIT in Deutsch (PM der Stadt Hagen)	16
Wald-Sprachcamp für Multiplikator*innen (Talent Tage Ruhr)	16
Amen Sam Tumenca! Online-Workshop für Kinder und Jugendliche	17
Lernangebot für die Herbstferien: Das Wald-Sprachcamp in Wehringhausen (PM der Stadt Hagen)	17
<b>Netzwerke, Arbeitskreise &amp; Sonstiges</b>	18-22
Netzwerktreffen der Migrantenselbstorganisationen (MSOen) in Hagen	18
Zweitägige Klausurtagung zur Gründung eines Dachnetzwerkes der MSOen in Hagen	18
Netzwerktreffen für Hagener Schulen	19
Durchstarten in Ausbildung und Arbeit	21
Arbeitskreis Südosteuropazuwanderung	22
<b>Laufende Angebote im KI</b>	23-30
Elternbildungsprogramme: „Griffbereit“, „Rucksack KiTa“ und „Rucksack Schule“	23
Elternbildungsprogramme im „Corona Jahr“ 2020	25
Eltern mischen mit – Mitmischen heißt verändern	26
Elterntalk	27
Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“	28
Kunstprojekt: „Demokratie und Zivilcourage“ am Cuno-Berufskolleg I im Rahmen „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (PM der Stadt Hagen)	28
KOMM-AN NRW - Landesförderung von ehrenamtlichen Projekten zur Integration von geflüchteten Menschen	29
Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte	30
Migrationsgesellschaftliche Öffnung	30
<b>Integrationsrat der Stadt Hagen</b>	31-32



## Angle Zorale - Roma als Bildungsmediator\*innen in Hagen

**15. September 2020—** Im September 2020 startete das Projekt Angle Zorale mit dem Ziel, die Bildungsteilnahme von zugewanderten Roma-Familien in Hagen zu stärken. Der Projekttitle bedeutet in der Übersetzung aus dem Romanes „Wir gehen stark vorwärts“. An vier Hagener Schulen werden die Bildungsmediatorinnen Ancuta Lacatus und Narcisa Moldoveanu eingesetzt, um die vertrauensvolle Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und Roma-

Familien zu verbessern. Um möglichst früh in der Bildungskette anzusetzen, ist das Projekt an drei Grundschulen und einer Hauptschule angesiedelt. Hier arbeiten die Bildungsmediatorinnen eng mit der Schulsozialarbeit und Lehrer\*innen zusammen. Gemeinsam durchlaufen diese Tridempartner\*innen eine praxisintegrierte Qualifikation, deren erster Block von den Herbstferien bis Weihnachten angesetzt wurde. Unterschiedliche Referent\*innen,

größtenteils mit Roma-Hintergrund, konnten hier ihr praxisnahes Fachwissen einbringen und an die Teilnehmenden vermitteln.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



Das KI Hagen ist online erreichbar unter:  
[www.hagen.de/KI-Hagen](http://www.hagen.de/KI-Hagen)

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## NRW - Landesförderprogramm „Kommunales Integrationsmanagement“ in Hagen gestartet



**1. November 2020**— Mit der Einrichtung von zwei Stellen im Bereich Case-Management ist die Umsetzung des NRW-Landesförderprogramms Kommunales Integrationsmanagement in Hagen gestartet. Vera Späth und Dr. Thomas Mittmann haben im November 2020 ihre Tätigkeit als Case-Manager\*innen beim KI aufgenommen. Sie werden künftig anhand von Einzelfallbetrachtungen die Bedarfe von Zugewanderten erheben und eine rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit aller auf kommunaler Ebene vorhandenen Ämter, Behörden und weiterer integrationspolitischer Akteure, die Dienstleitungen zur Integration von Zugewanderten erbringen, unterstützen. Ziel ist es, den Integrationsprozess von Neuzugewanderten zu beschleunigen und bedarfsgerechter zu ge-

stalten. 2021 kommen weitere Case-Manager\*innen beim KI zum Einsatz. Außerdem werden die Koordinator\*innen des Kommunalen Integrationsmanagements ihren Dienst beginnen. Die NRW-Landesregierung will die Kommunen mithilfe des neuen Förderprogramms bei der Integrationsarbeit stärken und die intra- und interkommunale Kooperation fördern. Das Kommunale Integrationsmanagement soll flächendeckend in allen Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen eingeführt werden und sieht die Einrichtung einer strategischen Ebene zur Steuerung, einer operativen Ebene des individuellen Case-Managements und zusätzliche Personalstellen in den Ausländer- und Einbürgerungsbehörden zur rechtlichen Verstetigung der Integration ausländischer

Menschen mit besonderen Integrationsleistungen vor. Entscheidende Instanz ist dabei das KI, bei dem die Landesförderung Kommunales Integrationsmanagement NRW vom Grundsatz her angesiedelt ist.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.





## Neue Sprachmittler\*innen für das KI (Pressemitteilung (PM) der Stadt Hagen)

**9. Dezember 2020**— Das KI der Stadt Hagen freut sich über personelle Verstärkung: Zehn neue Sprachmittler\*innen sind hier künftig im Einsatz, um ehrenamtlich zu unterstützen. Damit gehören insgesamt 26 Personen zum sogenannten Laien-Sprachmittlerpool, der 17 verschiedene Sprachen abdeckt. Die neuen Sprachmittler\*innen absolvierten eine zweitägige Grundschulung des KIs. Wegen der Corona-Pandemie konnte die Veranstaltung nur digital

stattfinden. Bei einem Online-Seminar vermittelte die promovierte Dolmetscherin Dr. Natalia Tilton allen Schulungsteilnehmer\*innen die Aufgaben der Sprachmittlung und verschiedene Techniken des Übersetzens. Auch ethische Prinzipien spielten eine Rolle. Sprachmittler\*innen sollen die Kommunikation zwischen Bildungseinrichtungen und zugewanderten Menschen, die noch keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben, bestmöglich

unterstützen. Es gilt, Sprachbarrieren zu minimieren. So lassen sich die Bildungslaufbahn und die Integration von zugewanderten Schüler\*innen fördern.

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



Das KI Hagen ist online erreichbar unter:  
[www.hagen.de/KI-Hagen](http://www.hagen.de/KI-Hagen)



Foto: KI Hagen

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Interkulturelle Woche in Hagen



Erstmals gab es auch eine eigene Website für die Veranstaltungen in Hagen: [interkulturelle-woche-hagen.de](http://interkulturelle-woche-hagen.de)

27. September—04. Oktober 2020—

Eine interkulturelle Woche in Hagen mit spannenden Veranstaltungen und Austausch: nicht wie jedes Jahr, sondern diesmal etwas *anders*.

*Anders* in dem Sinne, dass der Rahmen des Programmes durch gewisse Schutzmaßnahmen gesteckt war und somit Begegnungen sowie der Austausch von Menschen nun eingeschränkt werden mussten, aber der Inhalt wieder sehr spannend gestaltet wurde: Die Integrationsagenturen der AWO, Diakonie und Caritas gemeinsam mit dem KI, dem Ev. Kirchenkreis und weiteren Kooperationspartner\*innen organisierten vom 27.09.- 04.10.2020

(kleinere) Präsenzveranstaltungen und digitale Aktionen.

Der Auftakt fand am Sonntag, den 27.09.2020 ab 15 Uhr im Kultopia statt. Der Oberbürgermeister der Stadt Hagen, Erik O. Schulz eröffnete die Interkulturelle Woche in Hagen mit einem Grußwort eröffnet. Anschließend wurde der offizielle ökumenische Eröffnungsgottesdienst aus München übertragen, der an den Oktoberfest-Anschlag erinnerte: Es wurde gedacht an 13 Menschen, die getötet und hunderte, die verletzt wurden. Dabei wurden besonders der Terror von Rechts, Antisemitismus und Rassismus in Deutschland thematisiert, um nicht nur zu erinnern,

sondern einen Schritt weiter zu gehen und die Anschläge von Hanau, Halle oder den Mord an dem Politiker Walter Lübke aufzuarbeiten.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab Jonas Flick von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus, einen Einblick zu rechten Vorfällen in Hagen und NRW sowie zu Rechtsextremen und ihren Handlungsmotiven.



Foto: KI Hagen

**INTERKULTURELLE WOCHE IN HAGEN MAL ANDERS**  
<http://www.interkulturelle-woche-hagen.de>

<b>So, 27.09.20   15 Uhr</b> <i>Kultopia Hagen</i>	<b>Auftaktveranstaltung für die Interkulturelle Woche</b>
<b>Di, 29.09.20   14 Uhr</b> <i>griechisch-orthodoxe Kirche</i>	<b>Interreligiöser Spaziergang in Hagen</b>
<b>Mi, 30.09.20   18 Uhr</b> <i>Kultopia Hagen</i>	<b>Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Feridooni: „Was wollen Sie mir eigentlich unterstellen? Die Mitte der Gesellschaft und der Umgang mit Rassismus.“</b>
<b>Do, 01.10.20   19 Uhr</b> <i>Kino Babylon, Peineke</i>	<b>Filmvorführung „Master Cheng in Pohjanjoki“</b>
<b>So, 04.10.20   18 Uhr</b> <i>Johanniskirche am Markt</i>	<b>Politisches Nachtgebet Zusammen leben!? – Zusammen wachsen!?</b>

Weitere Informationen zu den Inhalten, Terminen und Orten sowie kleine Filmbeiträge finden Sie hier: <http://www.interkulturelle-woche-hagen.de>

## Interreligiöser Spaziergang

**29. September 2020—**  
In Hagen gibt es viele verschiedene Glaubensgemeinschaften, darunter auch die drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Um die Grundzüge dieser in Hagen gelebten Weltreligionen kennenzulernen, organisierte das KI am 29.09.2020, im Rahmen der Interkulturellen Woche, einen interreligiösen Spaziergang mit 18 interessierten Hagener Bürger\*innen und einigen Vertreter\*innen der lokalen Presse. Der Spaziergang startete um 14 Uhr in der griechisch-orthodoxen Kirche. Nach deren Besichtigung ging es weiter zur Jüdischen Gemeinde Hagen und abschlie-

ßend zur Islamischen Gemeinde Hagen in der Fehrbelliner Straße.

Die Teilnehmer\*innen erhielten Einblicke in das jeweilige Gemeindeleben sowie die in der dortigen Gemeinde gelebten Glaubensvorstellungen. In diesem Zusammenhang erhielten die Teilnehmer\*innen die Gelegenheit, Fragen zu stellen und in den Austausch zu kommen, sowohl untereinander, als auch mit den jeweiligen Gemeindemitgliedern.

Der Spaziergang stieß auf ein großes Interesse, war sehr bereichernd, sodass das KI den Spaziergang zukünftig weiter anbieten wird. Besonders aber verdeutlicht diese

Veranstaltung, wie zentral Begegnungen sind, um in den Dialog zu kommen und Vorurteile abzubauen.



*Das KI Hagen ist online erreichbar unter:  
[www.hagen.de/KI-Hagen](http://www.hagen.de/KI-Hagen)*



Foto: Stadt Hagen

„Was wollen Sie mir eigentlich unterstellen – Die Mitte der Gesellschaft und der Umgang mit Rassismus(erfahrung)“

Vortrag von Prof. Dr. Fereidooni



„Rassismus bringt weißen Menschen bei zu glauben, dass sie „People of Color“ überlegen seien. Umgekehrt bewirkt Rassismus, dass [...] „People of Color“ sich minderwertig gegenüber weiß markierten Menschen fühlen.“  
(Fereidooni 2020)

**30. September 2020** — für intensiven Austausch und interessierte Nachfragen aus dem Plenum.  
Im Rahmen der Interkulturellen Wochen fand der Vortrag „Was wollen Sie mir eigentlich unterstellen—Die Mitte der Gesellschaft und der Umgang mit Rassismus(erfahrung)“ von Prof. Dr. Fereidooni statt. 45 Hagener Bürger\*innen fanden ihren Weg ins Kultopia. Prof. Fereidooni ging auf ausgewählte Ergebnisse rassismuskritischer Studien ein. Der Vortrag widmete sich folgender zentraler Frage:  
Die Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen waren durchweg positiv, sodass im nächsten Jahr weitere Veranstaltungen zu dieser interessanten Thematik angedacht sind.

„Warum ist es nach wie vor schwierig, über Rassismus(erfahrungen) in Gesellschaft und Schule zu sprechen?“  
Im Anschluss an den einstündigen, informativen Impulsvortrag gab es Gelegenheit



Foto: KI Hagen

## Ausstellung „Rassendiagnose: Zigeuner“ – der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung“ inklusive Begleitprogramm

**8. Oktober 2020**— „Rassendiagnose: Zigeuner“ Der Völkermord an den Sinti und Roma und der lange Kampf um Anerkennung“ — unter diesem Titel präsentierte das Osthaus Museum eine Ausstellung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Verbindung mit dem Stadtmuseum Hagen sowie dem KI und mit einer Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes. Sie informierten mit eindringlichen Bildern sowie Zeitdokumenten ausführlich über die Verfolgung und Ermordung der europäischen Sinti und Roma. (Ende der PM). Die Ausstellung war vom 09.10.-01.11.2020 im Osthaus-Museum zu besuchen

Gemeinsam mit dem Fachbereich Kultur organisierte

das KI ein vielseitiges Begleitprogramm zur Ausstellung. Es wurden mehrere Veranstaltungen mit dem thematischen Schwerpunkt Sinti und Roma und der Diskriminierung dieser Minderheit sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch für Fachkräfte angeboten. Den Auftakt bildete die offizielle Ausstellungseröffnung am 08.10. im Foyer des Kunstquartiers. Die eigentlich geladenen Redner wie der Landesvorsitzende des Sinti- und Roma-Verbands NRW, Roman Franz, und der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, mussten Corona-bedingt absagen.

Es sprachen zur Eröffnung und Begrüßung des Publikums der Leiter des Fachbereichs Kultur, Dr. Tayfun

Belgin, und Dr. Ralf Blank, der Fachdienstleiter Geschichte der Stadt Hagen. Für die musikalische Begleitung der Veranstaltung sorgte die südosteuropäische Roma-Formation Balkanika.

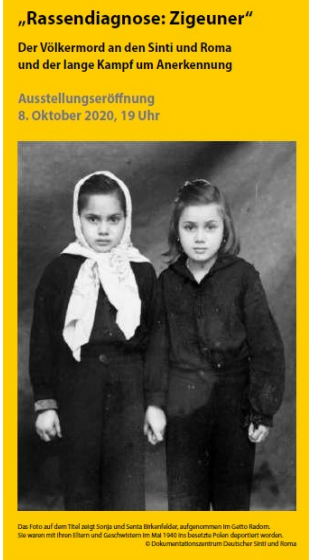


Foto: KI Hagen

## Begleitprogramm zur Ausstellung

**12.-29. Oktober 2020—**

Am 12.10.2020 folgte die Vorführung des Dokumentarfilms „Roma: Bürger zweiter Klasse?“ mit anschließender Gesprächsrunde im Kulturzentrum Pelmke. Dabei ging es insbesondere um die strukturellen Mechanismen und vielfältigen Dimensionen des Antiziganismus in Europa. Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Rassismus gegen Sinti und Roma und soziale Strategien gegen den Antiziganismus schilderte Drita Jakupi, eine Angehörige der Roma-Minderheit.

Der geplante Vortrag der Historikerin Dr. Karola Fings zur NS-Rassenpolitik und dem Völkermord an den Sinti und Roma musste aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen.

Dafür konnte der Fachkräfte-Workshop

„Bildungsbeteiligung und Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen mit Sinti und Roma-Hintergrund“ am 29.10.2020 im Kultopia stattfinden. Referenten der Veranstaltung waren Alexander Diepold und Alexander Adler. Ein zentrales Thema des Workshops war die Einführung und der anschließende Austausch zu Roma-Bildungsmediator\*innen-Projekten. Ziel dieser Fortbildung war es, dass Fachkräfte aus dem Bildungsbereich sich für dieses essentielle, aber oft vernachlässigte Thema sensibilisieren. Sie konnten so erste Ideen und Konzepte, wie man die Beteiligung und Förderung von Kindern und

Jugendlichen aus Sinti und Roma-Communities im Bildungssystem stärken und unterstützen kann, entwickeln.

Den Abschluss des Rahmenprogramms als musikalische Finissage bildete ein Konzert mit dem Swing-Sänger David Rose und seiner Band, dem Pianisten Matt Paul und Martin Buhl am Bass, ebenfalls am 29.10.2020 im Foyer des Kunstquartiers. Das Publikum zeigte sich von den älteren und neueren Songs im einzigartigen Crooner-Style der 1950er und 1960er Jahre begeistert.

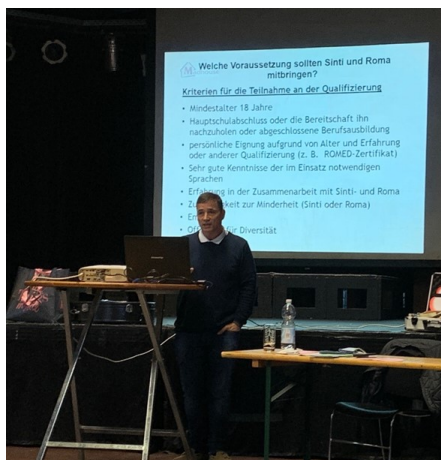


Foto: KI Hagen



Foto: KI Hagen

## Traumatisierungserfahrungen von Schüler\*innen (PM der Stadt Hagen)

**11. Februar 2020** — Traumaerfahrungen sind häufig erst nach rund zwei Jahren bei den Betroffenen sichtbar – das war eine entscheidende Erkenntnis für viele Beteiligte eine Qualifizierungsveranstaltung rund um das Thema „Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Traumatisierungserfahrungen“ des KI.

Diplom-Psychologe Thomas Weber, Geschäftsführer des Zentrums für Trauma- und Konfliktmanagement in Köln, informierte bei seinem Besuch Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kinder- und Jugendarbeit. Sie erfuhren, dass selbst vor längerer Zeit geflüchtete junge Menschen zum Teil erst jetzt von Traumaerfahrungen betroffen sein können. In dem praxisnahen Seminar lernten die Teilnehmenden in kurzen Rollenspielen die Grundlagen der Psychotraumatologie und Trauerreaktionen in Abgrenzung zu Traumareaktionen kennen. Zudem ging

es um die Übertragung von Gefühlen wie Hilflosigkeit und Ohnmacht auf professionelle Helfer und deren Auswirkung auf die Arbeit. Auch traumapädagogische Vorgehensweisen spielten eine Rolle. Zu den weiteren Themen zählten „Psychohygiene“ und „Selbstschutz“. Das Seminar machte passende Verhaltensweisen in der Schule verständlich und erläuterte Verhaltensstrategien für die Bezugspersonen von Traumaerfahrenen. Eigene Fallbeispiele der Teilnehmenden rundeten die Veranstaltung ab.

*Das KI Hagen ist online erreichbar unter:  
[www.hagen.de/KI-Hagen](http://www.hagen.de/KI-Hagen)*



Foto: Pressestelle, Stadt Hagen

## FerienIntensivTraining — FIT in Deutsch (PM der Stadt Hagen)



Foto: Volme Kulturforum e.V.

**5. August 2020**— Die Deutschförderung von neu zugewanderten Schüler\*innen aller Schulformen unterstützen: Das leistet das außerschulische Programm „FerienIntensivTraining – FIT in Deutsch“, das in den Ferien angeboten und von freien Trägereinrichtungen durchgeführt wird. Das KI koordiniert das Lernangebot in Hagen.

Der Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt, das LernCentro und das Volme Kulturforum e.V. veranstalten in den Sommerferien trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen hohen Hygiene- und Sicherheitsanforderungen das Lernprogramm.

In dem „FerienIntensivTraining“ erweitern die Schüler\*innen

bei alltagsbezogenen Aktivitäten wie Einkaufen im Lebensmittelmarkt oder themenbezogenen Ausflügen wie ein Besuch im Tierpark ihre Deutschkenntnisse. Anschließend werden die neuen Erfahrungen in der Lerngruppe nachbereitet und Vokabeln sowie Grammatik geübt. Pädagogisch geschulte Sprachlernbegleiter\*innen, die durch eine Online-Schulung der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) gezielt vorbereitet wurden, unterstützen die Teilnehmer\*innen und arbeiten jeweils zwei Wochen lang ganztätig mit den Gruppen. Dadurch erhalten in Hagen 120 neu zugewanderte Schüler\*innen eine Deutschförderung. (Ende der PM)

Auch 2020 wurde das „FerienIntensivTraining“ in

den Herbstferien durchgeführt. Es konnten, durch die Corona-Pandemie bedingten Hygienevorschriften, 75 Schüler\*innen teilnehmen, da die Gruppen, wie im Sommer, auf 15 Personen begrenzt werden mussten. Das Programm und seine Konzeption werden vom Ministerium für Schule und Bildung NRW aufgelegt, welches 80% der Kosten übernimmt, die restlichen 20% der Kosten werden von den Trägereinrichtungen als Eigenanteil finanziert.

Durchführende Träger in Hagen waren der JMD (Jugendmigrationsdienst der AWO), das Volme Kulturforum e.V., das LernCentro sowie die Prisma Bildungsplattform.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen



## Wald-Sprachcamp für Multiplikator\*innen (Talent Tage Ruhr)



Foto: Silke Krüger

**18. September 2020**— Bei dieser Veranstaltung lernten Lehrer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen das „Wald-Sprachcamp“ selber kennen, welches in den Herbstferien mit Kindern aus deren Arbeitsbereichen durchgeführt wurde. Silke Krüger, die für das Projekt hauptverantwortliche Waldpädagogin und Kooperationspartnerin des KI, erläuterte den interessierten Erwachsenen die Konzeption des Ferienangebotes. Dabei konnten

sie verschiedene praktische Übungen in der Natur an einem Vormittag selber ausprobieren. Ziel der Waldpädagogik ist das Lernen und Sammeln von Erfahrungen in

der Natur mit allen Sinnen, was sowohl Kindern als auch Erwachsenen großen Spaß bereitet.



Foto: Silke Krüger



## Amen Sam Tumenca! Online-Workshop für Kinder und Jugendliche

**18. Juli 2020**— Im Jahr 2020 wurde der in 2019 erfolgreich gestartete Workshop AMEN SAM TUMENCA! für Kinder und Jugendliche fortgesetzt. Der Titel stammt aus dem Romanes und bedeutet übersetzt ins Deutsche: WIR GEHÖREN DAZU! Um die Gesundheit aller Beteiligten zu schützen, fand die Veranstaltung diesmal im Online-Format mit drei Terminen am 18., 22. und 26.07.2020 statt. Die Kinder konnten bequem von Zuhause aus per Smartpho-

ne oder Tablet teilnehmen. Auch inhaltlich drehte sich in diesem Workshop alles rund um das Thema Corona. Die Referenten Dzoni Sichelschmidt und Christoph Leucht hatten unterschiedliche spielerische Übungen vorbereitet und gaben den Kindern die Möglichkeit, gemeinsam über die persönlichen Auswirkungen der Pandemie zu sprechen. Mit insgesamt 10 teilnehmenden Kinder war der Workshop unter den schwierigen

Bedingungen des Lockdowns ein Erfolg. Es konnte untermauert werden, dass von Seiten der Roma-Communities ein hohes Interesse an außerschulischen (Online-)Lernangeboten besteht. Auch für 2021 ist eine Weiterführung der Workshop-Reihe geplant, die je nach Pandemieverlauf als Präsenz- oder Online-Veranstaltung stattfinden soll.



**AMEN SAM TUMENCA!  
WIR GEHÖREN DAZU!**

## Lernangebot für die Herbstferien:

### Das Wald-Sprachcamp in Wehringhausen (PM der Stadt Hagen)

**28. September 2020**— Die heimische Natur auf spielerische Weise entdecken und sich zugleich sprachlich fördern lassen – dieses besondere und kostenlose Angebot für Kinder zwischen acht und elf Jahren ermöglicht das KI der Stadt Hagen mit einem neuen Wald-Sprachcamp in den Herbstferien. Dafür wählten Lehrkräfte der Hagener Grundschulen insgesamt 45 Schüler\*innen als Teilnehmer\*innen aus.

„Ziel ist das Lernen mit allen Sinnen in und mit der Natur. Dabei lässt sich die Sprache der Kinder intensiv fördern“, betont Organisatorin Anja Schaub vom KI das besondere Konzept. Das Interesse daran war groß: „Bereits vor dem Ende der Anmeldefrist

sind alle verfügbaren Plätze ausgebucht“, freut sich Anja Schaub.

Nach der erfolgreichen Premiere des Sprachcamps 2019 im Fleyer Wald gelang es dem KI, das Konzept weiter auszubauen und um den Aspekt der Nachhaltigkeit zu ergänzen. Im Fokus stehen dieses Jahr etwa die Müllvermeidung und die Herkunft von Nahrung. Fair gehandelte Lebensmittel gibt es beim täglichen Mittagessen. Zudem lernen die Kinder unter der Leitung von mehreren Wald- und Erlebnispädagog\*innen die heimischen Tiere und Pflanzen kennen. Um zum täglichen Treffpunkt in der Nähe des Wehringhauser Waldes zu gelangen, steht ein kostenloser Bustransfer ab dem Ha-

gener Hauptbahnhof oder an der Haltestelle Bachstraße zur Verfügung. Geplant ist auch ein Besuch im Wildgehege Wehringhausen. Darüber hinaus nutzen die Teilnehmer\*innen Naturmaterialien zum Bauen von Sitzgelegenheiten, kleinen „Waldwohnzimmern“ und „Kunstwerken“. Dabei gilt es, jeden Tag neue Vokabeln und Grammatik spielerisch zu lernen und einzuüben.



Foto: Silke Krüger



Foto: Silke Krüger

## Netzwerktreffen der Migrantenselbstorganisationen (MSOen) bei der Westfalenpost

*Die Idee für den Aufbau eines Netzwerkes mit MSOen, den Mitarbeiter\*innen der Pressestelle der Stadt Hagen und dem KI entstand im Jahr 2014. Das Netzwerktreffen bietet die Möglichkeit, die Stadtverwaltung, MSOen und Vertreter\*innen der lokalen Medien in Kontakt und Austausch zu bringen. Das Netzwerk tagt möglichst quartalsweise.*

### 25. Februar 2020—

Im Rahmen des Netzwerktreffens der Vertreter\*innen der MSOen und der Pressevertreter\*innen war das Netzwerk am 25.02.2020 bei der Westfalenpost zu Gast.

Mit einem Verbreitungskreis quer durch ganz Südwestfalen ist die Westfalenpost die Tageszeitung unserer Region. Den Nachrichten der Lokalredaktion Hagen folgen täglich tausende Hagener\*innen in den sozialen Medien und der Printausgabe.

Nach der Führung durch die Redaktion erläuterten Chefredakteur Jost Lübben, Michael Koch (Produktionsleiter am Titeldesk) und Jens Stubbe (neuer Leiter der Stadtredaktion) in lockerer Gesprächsatmosphäre ihre Arbeit. Über 30 Vertreter\*innen aus verschiedenen MSOen waren bei dem Netzwerktreffen dabei. Es gab einen regen Austausch über spannende Zeitungsthemen in und rund um Hagen.

## Zweitägige Klausurtagung zur Gründung eines Dachnetzwerkes der MSOen in Hagen



Foto: KI Hagen

### 23. September 2020—

In vielen Kommunen, Kreisen und Regionen schließen sich MSOen herkunftsübergreifend, säkular, parteipolitisch neutral, demokratisch und auf Teilhabe in der Gesellschaft ausgerichtet, zu lokalen Verbänden zusammen. Um Ressourcen zu bündeln, die Interessen der MSOen stärker und sichtbarer zu machen, soll ein moderner und zeitgemäßer Typus von migrantischer Organisation, in Form eines Dachnetzwerkes gegründet werden.

Um einen Prozess diesbezüglich anzustoßen, organisierte das KI am 23. und 24.09.2020 eine zweitägige Klausurtagung im

Kultopia. An der Klausurtagung nahmen insgesamt 29 Personen aus 17 verschiedenen MSOen teil.

Am ersten Tag gab es einen Vortrag von Dr. Ümit Koşan, dem Bundesvorsitzenden des Bundesverbands Netzwerke von Migrantenselbstorganisationen e.V. (NeMO). Herr Koşan stellte die Arbeit des NeMO vor und ging mit den Teilnehmer\*innen anschließend in den Austausch. Am zweiten Tag ging es inhaltlich um die Gründung eines Dachnetzwerkes der MSOen in Hagen. Die Vertreter\*innen der MSOen beschlossen gemeinsam, ein Dachnetzwerk bis zur zweiten Jahreshälfte 2021 zu gründen. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe aus

insgesamt 14 Personen. Diese Arbeitsgruppe wird sich im sechswöchigen Rhythmus treffen um inhaltlich zu arbeiten. Die Gruppe beschloss, dass der gesamte Prozess vom KI organisiert und koordiniert wird. Die Arbeitstreffen sind immer offen, so dass andere Vertreter\*innen der MSOen zu den Treffen dazukommen können.

## Netzwerktreffen für Hagener Schulen

Das KI Hagen bietet Arbeitskreise für Lehrkräfte aller Schulformen an. Dies dient dazu, die Schulen bei ihrer Arbeit mit Schüler\*innen, die vor ähnlichen sprachlichen Herausforderungen stehen, zu unterstützen. In der Regel finden die Treffen quartalsmäßig statt. Im Fokus der Treffen steht einerseits der fachliche Austausch untereinander, als auch die Sammlung aktueller Bedarfe der Kolleg\*innen. Es werden Neuigkeiten und Informationen zu Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten transportiert, unterstützende Materialien weitergegeben, Angebote auf Stadt- und Länderebene vorgestellt oder Referent\*innen zu den Terminen eingeladen. Geöffnet sind die Netzwerke in

erster Linie für die Lehrkräfte, daneben aber auch für alle in Schule tätigen Personen. In allen Terminen findet ein Austausch zwischen den Kolleg\*innen statt und es werden jeweils die aktuellen Informationen aus dem Ministerium, der Bezirksregierung und den Landesarbeitskreisen weitergegeben. Zusätzlich haben die Treffen Themenschwerpunkte.

Aufgrund der Coronapandemie und den daraus resultierenden Hygienevorschriften konnten die Netzwerke nicht wie gewohnt, sondern nur vereinzelt, stattfinden.

*Um Lehrkräfte über Netzwerktreffen hinaus zu unterstützen, bietet das KI jedes Jahr Qualifizierungen und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen an.*

*Das KI Hagen ist online erreichbar unter:  
[www.hagen.de/KI-Hagen](http://www.hagen.de/KI-Hagen)*

## Netzwerktreffen in den weiterführenden Schulen

Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie konnten 2020 drei Treffen realisiert werden.

Die ersten zwei Treffen fanden am 17.02.2020 und am 27.04.2020 statt. Dabei ging es inhaltlich primär um die Mitarbeit der Kolleg\*innen von den weiterführenden Schulen in Hagen an dem „Rahmenkonzept zur Beratung und Beschulung neu zugewanderter Schüler\*innen“, das im Sommer 2020 vom KI Hagen veröffentlicht wurde.

In diesem Zusammenhang ist besonders der Arbeitskreis „Konzeptentwicklung“ zu erwähnen, der aus den Netzwerktreffen hervorging. In diesem Arbeitskreis haben Lehrkräfte zusätzliche Anregungen für das Rahmenkonzept in Hinblick auf den Unterricht von neu zugewanderten und Schüler\*innen mit Sprachförderbedarf zusammengestellt. Teilgenommen an diesem Arbeitskreis haben Vertreter\*innen folgender Schulen:

Ernst-Eversbusch-Schule, Sekundarschule Lieselotte-Funcke, Heinrich-Heine-Realschule, Gesamtschule Eilpe, Christian-Rohlf-Gymnasium, Astrid-Lindgren-Grundschule.

Die Netzwerk- und Arbeitskreis-Mitglieder trugen zu konzeptionellen Planungsaspekten bei, wie z.B.:

- Beispiele für Organisationsformen von Vorbereitungsklassen

- Aufgaben in Vorbereitungsklassen
- notwendige schulische Rahmenbedingungen von Unterricht mit Seiteneinsteiger\*innen
- Zuweisung und Integration von neu zugewanderten Schüler\*innen
- Außerdem bereicherten Lehrkräfte der Sekundarschule Lieselotte-Funcke, der Heinrich-Heine-Realschule, der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und der Realschule-Hohenlimburg das Rahmenkonzept mit Best-Practice-Beispielen zu möglichen Formen einer Willkommenskultur für neu zugewanderte Schüler\*innen und ihre Eltern, insbesondere zur Förderung der Eltern-Mitwirkung in schulischen Angelegenheiten ihrer Kinder.

Netzwerk-Mitglieder der Heinrich-Heine-Realschule, der Sekundarschule Altenhagen, der Fritz-Steinhoff-Gesamtschule und der Geschwister-Scholl-Schule steuerten ihre jeweiligen Beschulungskonzeptionen für neu zugewanderte Schüler\*innen für den Anhang des Rahmenkonzepts bei.

Allen am Rahmenkonzept beteiligten Netzwerkmitglie-

dern an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön des KI Hagen für die wertvollen Informationen und die fruchtbare Zusammenarbeit!

Am 26.10.2020 fand das dritte gemeinsame Netzwerktreffen aller Schulformen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- Vorstellung des neuen Beratungsangebots „Systemberatung Extremismusprävention (Syst-Ex)“ der Schulpsychologischen Beratungsstelle
- Neues aus dem KI Hagen, z.B.: aktuelle Zahlen der Seiteneinsteiger\*innen, Information bzgl. des neuen Integrationserlasses

## Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

„Sprache, (Aus)Bildung und Arbeit sind der Schlüssel für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit fundamental für eine gelingende Integration. In Nordrhein-Westfalen leben aktuell rund 23.000 junge Geflüchtete, die in den Kommunen nur geduldet oder gestattet sind und nicht oder nur eingeschränkt von den Unterstützungsangeboten der Arbeitsförderung profitieren können. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat deshalb die Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ mit einem Fördervolumen von 50 Millionen Euro ins Leben gerufen, die mit Hilfe von speziellen Förderangeboten Menschen mit individuellem Unterstützungsbedarf, insbesondere junge Geflüchtete im Alter von 18 bis 27 Jahren, bei ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit unterstützen soll. "Durchstarten in Ausbildung und Arbeit" baut auf die Initiative „Gemeinsam klappt's“ auf.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) tragen die Initiative gemeinsam. Die Initiative stellt sechs Förderbausteine bereit, die miteinander kombiniert und dazu genutzt werden können, insbesondere die Chancen von jungen geflüchteten Menschen auf nachhaltige Integration zu erhöhen, damit sie mittelfristig ihren Lebensunterhalt selbständig bestreiten können“ (BezReg, Kompetenzzentrum für Integration).

Etwa 230 junge Geflüchtete mit dem Status der Duldung und Gestattung leben aktuell in der Kommune. Daher hat die Stadt

Hagen entschieden, an der Landesinitiative teilzunehmen. Die geschäftsführende Stelle (GfS) ist organisatorisch im KI angedockt. Die Maßnahme läuft bis Mitte 2022 mit der Option einer Verlängerung. Die Koordinierung der Landesinitiative liegt bei der Bündniskerngruppe. Deren Mitglieder sind die Agentur für Arbeit, Jobcenter, SIHK, agentur mark, die kommunalen/ regionalen Träger, Vertreter der BKs und der Fachbereich Jugend und Soziales. Hier werden grundlegende Themen besprochen, die die Landesinitiative betreffen. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden im Jahr 2020 zwei Treffen statt.

Themen waren u.a.:

- Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“
- Veröffentlichung der Richtlinien
- Bedarfsklärung/ Beantragung von entsprechenden Bausteinen
- Situation der unter 30-jährigen Geflüchteten
- Übersicht der Projekte im Bereich ÜSB, Arbeitsmarkt, Beschäftigung unter Federführung des FB Jugend und Soziales

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Arbeitskreis Südosteuropazuwanderung

*Das beim Caritasverband Hagen angedockte Projekt „BiBer - Bildungs- und Beratungsangebot für neu zugewanderte EU-Bürgerinnen“, welches aus EHAP- und Bundesmitteln gefördert wird, lief zum 31.12.2020 aus.*

Im Januar 2015 kam der Arbeitskreis Südosteuropazuwanderung unter der Federführung des KI erstmalig zusammen. Hintergrund hierfür ist die sehr hohe Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien, die seit Mitte 2014 steigend in Hagen zu verzeichnen ist. Der Arbeitskreis tagt in der Regel einmal im Quartal. Seit bereits mehr als sechs Jahren befassen sich sowohl kommunale Mitarbeiter\*innen, als auch Vertreter\*innen der Wohlfahrtsverbände, Mitarbeitende des Jobcenters und Vertreter\*innen von Ehrenamtsinitiativen mit der Thematik. Hier variieren die Themen der Sitzungen von Informationsaustausch, Vorstellung von Projekten, bis zum gemeinsamen Austausch über aktuelle Themen. Zielsetzung des Arbeitskreises ist die Integration der neuzugewander-

ten Menschen in die vorhandenen Strukturen und nach erfolgter Bedarfsanalyse das Ausweiten und Öffnen der Strukturen. In dem Zusammenhang wurden Themen wie Gesundheit, Wohnen, Bildung und Arbeitsmarkt als Schwerpunkte herausgearbeitet. Durch Fördergelder in Höhe von 350.000 € vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI), die seit 2017 den Kommunen mit hoher Zuwanderung aus Südosteuropa zur Verfügung stehen, konnten Personalstellen eingerichtet werden und Projekte wie medizinische Versorgung, Beratung in der Familiensprache und weitere niederschwellige

Angebote installiert werden. Von 2017-2019 standen den Kommunen und Kreisen 250.000 € zur Verfügung, seit 2020 und noch bis 2022 350.000 €. Mit diesen Mitteln sollen u.a. bestehende Strukturen weiter gefördert und ausgebaut werden.

### Themenschwerpunkte im AK 2020:

#### 04. Februar 2020—

- die hohe Fluktuation der Gruppe der südosteuropäischen Neuzuwanderer in Hagen.
- die behördliche Abmeldepraxis von südosteuropäischen Familien.
- Schwangerschaft und Verheiratung von Minderjährigen aus der Community.
- Fortführung des Förderprogramms Südosteuropa in Hagen.
- Vorstellung des Projektes „PaRT“.

#### 15. Oktober 2020—

- Auswirkungen der Corona-Krise auf die Zuwander\*innen aus Südosteuropa in Hagen:
- viele Arbeitnehmer\*innen aus SOE verloren in der Anfangszeit der Pandemie ihre Arbeit.
- das Homeschooling, der Distanzunterricht, bei zugewanderten Schüler\*innen aus SOE und ihren Familien funktionierte nicht gut, da häufig die technische Aus-

stattung bei den Familien fehlt.

- Familien aus SOE waren häufig nur unzureichend über den Pandemieverlauf und die darauf bezogenen staatlichen Maßnahmen informiert.

### Elternbildungsprogramm: „Griffbereit“

Griffbereit ist ein Programm zur Sprach- und Elternbildung. Es richtet sich an Eltern mit ihren Kindern im Alter von ein bis drei Jahren. Eltern und Kinder nehmen wöchentlich für ca. 1,5 Stunden an der Griffbereit Gruppe teil, die von einem\*r dafür ausgebildeten Elternbegleiter\*in angeleitet wird. In der Gruppe spielen, singen und malen Kinder miteinander und mit ihren Eltern in der Familiensprache und in Deutsch. Griffbereit fördert so die frühkindliche Entwicklung durch konkrete kleinkindgerechte Aktivitäten und schafft eine wichtige Grundlage zum Erwerb von Sprachkompetenz. Durchgeführt wird das Programm in Kindertageseinrichtungen

und Familienzentren. Die Familien kommen so früh mit einer Bildungseinrichtung in Kontakt und Eltern erhalten durch den Austausch in der Gruppe wichtige Informationen zur allgemeinen sowie sprachlichen Entwicklung und Unterstützung für ihren Erziehungsalltag.



*Derzeit findet das Programm „Griffbereit“ in folgenden Einrichtungen in Hagen statt:*

*Familienzentrum St. Christophorus/St. Engelbert  
AWO Kita Vorhalle  
Städtische Kita Hilfe  
Städtische Kita Spatzennest*

*Derzeit findet das Programm „Rucksack KiTa“ in folgenden Einrichtungen in Hagen statt:*

*Kindertagesstätte Wunderland  
Familienzentrum Altenhagen  
Familienzentrum Hagen Haspe  
Familienzentrum Eckesey  
Evangelische Kita Elsey  
Kindertagesstätte Kabeler Knirpse  
Familienzentrum Mitte  
Evangelische Kindertagesstätte  
Siemenstraße und Amalie-Sievekling Haus  
Städtische Kindertagesstätte  
Sudetenstraße und Wiesenstraße  
Städtische Kindertagesstätte  
Stephanstraße Kindertagesstätte  
der AWO Hagen Vorhalle  
Städtische Kindertagesstätte  
Wehringhauser  
Stadtmäuse AWO  
Kindertageseinrichtung  
Königskinder*

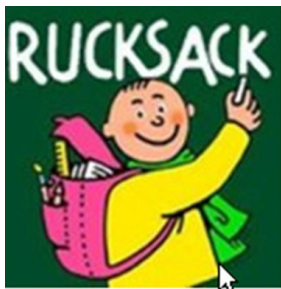
### Elternbildungsprogramm: „Rucksack KiTa“

Rucksack KiTa richtet sich an Eltern mit Einwanderungsgeschichte und ihre Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen. Dort erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache parallel zu der thematischen Arbeit mit den Eltern. Die Eltern treffen sich in der Einrichtung, die das Kind besucht, einmal wöchentlich für anderthalb Stunden. Diese Treffen finden über neun Monate statt und werden von dafür ausgebildeten Elternbegleiter\*innen angeleitet. Rucksack KiTa hat die

sprachliche Bildung anhand von altersrelevanten Themen wie „Familie“, „der Körper“, „Medien“ etc. zum Ziel, weiterhin erfahren die Eltern, wie sie ihre Kinder in ihrer allgemeinen Entwicklung fördern können. Die Eltern erhalten Materialien und Übungsblätter in der Familiensprache für die Arbeit mit den Kindern zu Hause.



## Elternbildungsprogramme „Rucksack Schule“



*Derzeit findet das Programm „Rucksack Schule“ in folgenden Schulen in Hagen statt:*

*Grundschule Geweke*

*Grundschule Hestert*

*Goldbergschule*

*Herny-van-de-Velde*

*Janusz-Korczak*

*Heideschule*

*Funckeparkschule*

Das Programm Rucksack Schule ist ein Konzept zur koordinierten Sprachförderung und Elternbildung. Es richtet sich an Kinder mit Einwanderungsgeschichte des ersten bis vierten Grundschuljahrgangs sowie an ihre Eltern. Das Sprachlernprogramm verbindet den Regelunterricht mit dem herkunftssprachlichen Unterricht und der Elternbildung.

Ausgewählte Unterrichtsthemen werden im gleichen Zeitfenster mit den Kindern im Klassen- und Herkunftssprachenunterricht besprochen; die wöchentliche Elternbildung durch eine mindestens zweisprachige Elternbegleiter\*in greift diese Themen auf und sensibilisiert die Eltern, die Sprachentwicklung ihrer Kinder durch die gesamte Grundschulzeit hindurch zu begleiten. Das

Materialpaket liegt in Türkisch, Russisch, Polnisch, Arabisch, Serbokroatisch, Griechisch, Englisch und Französisch vor.

Rucksack Schule wurde 2013/2014 unter Leitung der Landesweiten Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren NRW (LaKI) neu konzipiert. Die Materialien wurden vollständig überarbeitet und für den Klassen- und Herkunftssprachenunterricht der Jahrgänge 1 bis 4 aufbereitet. Grundschulen, die das Programm Rucksack an ihrer Schule umsetzen, erhalten den passwortgeschützten Zugang zu den Lehr- und Lernmaterialien des Programms Rucksack Schule.



## Elternbildungsprogramme im „Corona Jahr“ 2020

Gerade in der Corona-Pandemie war es ein Anliegen des Landes NRW als Fördergeber und des KI Hagen, dass die teilnehmenden Eltern in den Programmen Grifffbereit und Rucksack-Schule sowie Rucksack-KiTa weiterhin begleitet werden. Dazu haben die 13 erfahrenen Elternbegleiter\*innen in den Projekten sehr gute Arbeit geleistet, indem sie mit großem Einsatz den Kontakt zu den Familien gehalten haben. Es wurden dazu neben der Nutzung von digitalen Wegen zum Austausch, z.B. durch E-Mails, auch Materialien in Briefkästen verteilt sowie andere Corona-konforme, kreative Lösungen gefunden, um in Kontakt zu bleiben.

Neben ihren Projekthaltungen haben die Elternbegleiter\*innen besonders während des Lockdowns im Frühjahr regelmäßig mehrsprachige Info-Materialien der Stadtverwaltung und der Ministerien über ihre Netzwerke verbreitet bzw. erklärt, um möglichst viele Familien in Hagen zu erreichen.

Außerdem haben alle Elternbegleiter\*innen an einer digitalen Fortbildung zum Thema: Zusammenarbeit mit Eltern im Kontext von Differenz und Vielfalt teilgenommen. Diese bestand aus Selbstlernmodulen des MKFFI / KiTa NRW, die die Uni Paderborn mit ihren Netzwerkpartnern im Rahmen des Projektes „KulturenüberBrücken“ entwickelt hat. Kolleg\*innen aus den KI Kreis Recklinghausen, Kreis Mettmann und Hagen haben in Abstimmung mit der LaKI Arbeitsmaterialien für die teilnehmenden Elternbegleiter\*innen erstellt.

Die Elternbildungsprogramme werden anteilig mit Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen durch das Landesprogramm Integrationschancen für Kinder und Familien (IfKuF) gefördert.

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Eltern mischen mit – Mitmischen heißt verändern

In Kindertagesstätten und Schulen sind Kinder mit Einwanderungsgeschichte selbstverständlich. Es ist wichtig, dass sich ihre Eltern in den Mitwirkungsorganen der Bildungseinrichtungen engagieren, weil dadurch ihre Leistungsbereitschaft steigt.

Im Projekt „Eltern mischen mit – Mitwirken heißt verändern!“ werden durch das Elternnetzwerk NRW in Kooperation mit dem KI Eltern-Moderator\*innen qualifiziert. Ziel des Projektes ist es, die Teilhabe von Eltern mit Einwanderungsgeschichte in den Bildungseinrichtungen zu verbessern.

### Was tun Eltern-Moderator\*innen?

Sie sind dort, wo die Eltern sind: In Eltern-Cafés oder auf Elternabenden, bei MSOen

oder beispielsweise in Gemeinden wie Moscheen oder Kirchen und anderen Treffpunkten. Dort initiieren und moderieren sie Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden mit Eltern mit Einwanderungsgeschichte.

Sie vermitteln Informationen über das deutsche Bildungssystem und die Möglichkeiten der Elternmitwirkung. Vor allem ermutigen sie die Eltern, sich für ihre Kinder zu engagieren, indem sie den Erfahrungsaustausch unter ihnen fördern.

Die Eltern-Moderator\*innen wissen aus eigener Erfahrung, welche Probleme und Hemmnisse bei Eltern auftreten können. Das macht sie zu idealen Begleiter\*innen für Eltern mit Einwanderungsgeschichte.



## Elterntalk

**25.-27. August 2020**— Elterntalk NRW ist ein lebensweltorientiertes Präventionsangebot, das alle Eltern anspricht. Eltern erfahren Unterstützung im Erziehungsalltag ohne Belehrung von außen und in achtsamer und offener Atmosphäre. Eltern sollen zum besseren Schutz ihrer Kinder im Sinne des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes §14 SGB VIII befähigt und in ihrer Handlungssicherheit gestärkt werden.

Elterntalk ist kein Vortrag, sondern Austausch. Eltern sind Expert\*innen in eigener Sache, sie bringen eigene Erfahrungen und Wissen mit. Die besten Erziehungstipps bekommen Eltern von anderen Eltern. Gesprächsanregungen und aktuelle Informationen bringen die Moderator\*innen, die selber Eltern sind, ein.

Moderator\*innen sind Mütter und Väter, die Gesprächsrunden anstoßen und begleiten. Sie sind meistens gut vernetzt und vertreten eine wertschätzende Haltung in erzieherischen Fragen.

Die Auftaktveranstaltung fand am 17.08.2020 im Kultopia statt. 14 interessierte Mütter und Väter nahmen daran teil.

Die Qualifizierung zu Elternmoderator\*innen fand vom 25. - 27.08.2020 im Rathaus an der Volme und im Kultopia statt. In der dreitägigen Qualifizierung ging es unter anderem um den Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander. Ein weiterer zentraler Baustein der Qualifizierung war die Dialogische Haltung.

Die Workshops luden dazu ein, mit Hilfe verschiedener

Übungen persönliche Erfahrungen mit dieser Haltung zu machen und den Dialog als solchen zu praktizieren. Insgesamt wurden 12 Moderator\*innen qualifiziert. Die Qualifizierung wurde von den Regionalbeauftragten der Stadt Hagen und Herrn Johannes Schopp durchgeführt und begleitet.

Die Moderator\*innen haben 2020 insgesamt 40 Talks (Veranstaltungen) durchgeführt. Dabei wurden über 140 Eltern erreicht. Die Talks wurden neben Deutsch noch in weiteren sechs Sprachen durchgeführt.



Foto: KI Hagen

**Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“**



*In Hagen befinden sich 15 Schulen im Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“:*

- Gesamtschule Hagen-Haspe
- Gymnasium Ricarda-Huch
- Gesamtschule Fritz-Steinhoff
- Gymnasium Theodor-Heuss
- Gymnasium Christian-Rohlf's
- Gesamtschule Eilpe
- Grundschule Janusz-Korczak
- Berufskolleg Cuno I
- Freie Evangelische Gesamtschule (FESH)
- Sekundarschule Liselotte-Funcke
- Gymnasium Fichte
- Gymnasium Hohenlimburg
- Hauptschule Geschwister-Scholl
- Grundschule Boloh
- Berufskolleg Cuno II  
(Titelverleihung findet im Jahr 2021 statt)

Das bundesweite Schülernetzwerk von und für Schüler\*innen möchte gemeinsam aktiv gegen alle Formen von Diskriminierung vorgehen. Damit wird ein Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft und zu einer Verbesserung des Schulklimas geleistet. Das KI als Regionalkoordination berät und unterstützt die Schulen in Hagen auf dem Weg zur Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage und fördert die Nachhaltig-

keit durch Arbeitskreise, Vernetzung und Projektarbeit.

**Angebote an Schulen:**

- Allgemeine Unterstützung bei rassismuskritischen Themen
- Vermittlung von Kontakten für z.B. Projekte, Projektstage, Fortbildungen usw.
- Organisation von Regionaltreffen/Treffen der Hagener Schüler\*innen-Vertretungen (SVen) bzw. Courage-Schulen
- Unterstützung bei geplanten Veranstaltungen/Aktionen der SVen
- Siegelverleihung „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ und Begleitung der Schulen auf dem Weg dorthin

**Kunstprojekt: „Demokratie und Zivilcourage am Cuno– Berufskolleg I im Rahmen „Schule ohne Rassismus Schule mit Courage“ (PM der Stadt Hagen)**

**16. September 2020—** „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ lautet das Motto des Cuno-Berufskollegs I in Hagen.

Die Schüler\*innen des Cuno-Berufskolleg I setzten sich im Rahmen der AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" mit Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit auseinander. Dabei kamen sie auf die Idee unter der Leitung der Sozialpädagogin Frau Hansen von der AWO und der Fachlehrerin Frau Demirbas ein Kunstprojekt durchzuführen. Ein Graffiti soll alle am Schulleben Beteiligten zu Toleranz und einem friedvollen Miteinander anregen. Das Kunstprojekt „Demokratie und Zivilcourage“ setzt sich aus den

Phasen „Kennenlernen, Entwurf, Durchführung und Reflexion“ zusammen. Für die Gestaltung der Fläche in der Eingangshalle erstellen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung des Künstlers Björn Schick einen Entwurf, der die Begriffe Demokratie und Zivilcourage widerspiegelt. Das Projekt eröffnet den Jugendlichen einen Raum, in dem sie sich als Gruppe auf einer

persönlichen Ebene kennenlernen und zusammenwachsen können. Sie setzen mit Hilfe des Kunstprojektes ein farbenfrohes und fantasievolles Statement für Demokratie und Zivilcourage. Denn die Schüler\*innen von heute sind die Gesellschaft von morgen, sie werden den Weg weitergehen müssen, der hoffentlich eines Tages zur Chancengleichheit führen wird.



Foto: Pressestelle, Stadt Hagen

## KOMM-AN NRW - Landesförderung von ehrenamtlichen Projekten zur Integration von geflüchteten Menschen

Auch im Jahre 2020 wurde zur Stärkung des Ehrenamtes vom MKFFI das Landesförderprogramm KOMM-AN NRW umgesetzt und eine Summe von 71.000,00 € für die Stadt Hagen zur Verfügung gestellt.

Ein großer Teil dieser Mittel wurde über die Freiwilligenzentrale Hagen koordiniert. Insbesondere die ehrenamtlichen Initiativen und weiteren Institutionen, die die Erstintegration von Geflüchteten begleiten, konnten diese Mittel beantragen.

Ziel der Förderung ist es, die Integration im neuen Land und einer neuen Gesellschaft zu begleiten und zu erleichtern. Beispielhaft sollen hier einige Projekte genannt werden: Es wurden Begegnungsstätten und andere Treffpunkte des Zusammenkommens gefördert, sowie Ankommsprojekte und Aktionen in der Öffentlichkeit. Die AWO organisierte unter anderem Förderung und Unterstützung von Flüchtlingsfamilien z. B. durch Begleitung bei Behördengängen, aber auch Freizeitangeboten.

Es fanden multilinguale Vorlese- und Gesangsaktionen statt, in denen Geschichten und Lieder vorgetragen wurden. In der Interkulturellen Woche beteiligte sich

auch das Kulturzentrum Pelmké mit seinem Angebot des „Kino Babylon“. „Markus Hand in Hand“ der ev. Stadtkirchengemeinde steht für das Ehrenamtsprojekt „Freiwillige Hände Hagen“, das außer syrischen Menschen auch alle anderen Menschen ansprechen will.

Neben der Beratung für Geflüchtete in Einzelterminen, die durch ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen der Stadtkirchengemeinde geleistet wurden, wurde im Freizeitsektor im August der drei-Türme-Weg inkl. Picknick erwandert. Im September erfolgte durch Einbeziehung des Freilichtmuseums Hagen Vermittlung von Industriekultur. Für Oktober stand 3-D-Minigolf auf dem Programm, im November ein Besuch der Dechenhöhle und im Dezember der Besuch des Theaterstückes „Nathan der Weise“ im Jugendtheater des Theaters „Lutz“.

Ein weiteres gutes Beispiel für Integration und das Engagement von Geflüchteten ist das Malangebot für Kinder der freiwilligen Hände. Und dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den vielen Projekten, die durch KOMM-AN NRW gefördert werden konnten.

Kurz: Auch in 2020 haben die

Engagierten, Vereine und Verbände trotz der Corona-Pandemie kreative Angebote rund um Integration entwickelt und umgesetzt.



## Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

### Aufgabenbereiche:

Fortlaufende Situations- und Bedarfsanalyse,  
Konzeptionelle Arbeit und Anstoßen entsprechender Optimierungsprozesse,  
Beratung von Entscheidungsträger\*innen Vernetzung aller relevanten Beteiligten.



In Folge der erhöhten Zuwanderung der letzten Jahre nach Hagen, insbesondere seit 2014 aus Südosteuropa, ist auch der Bedarf an Bildungsangeboten gestiegen. Unterschiedliche Institutionen, Organisationen, soziale Träger, ehrenamtliche Vereine und Personen beteiligen sich an der Integrationsarbeit mit Angeboten beispielsweise zum Spracherwerb, der schulischen Bildung, Alltagswissen, Kultur, Sport und anderen Freizeitaktivitäten.

Um hier einen Überblick über die breit gefächerte Bedarfs-

und Angebotslage zu gewinnen, und um eine Abstimmung der beteiligten Agierenden untereinander zu ermöglichen, wurde im September 2017 am KI die Stelle zur „Kommunalen Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ eingerichtet. Die Finanzierung erfolgt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Aufgrund der besonderen Lage in Hagen konzentriert sich das Projekt auf die Situation von zugewanderten Menschen aus Südosteuropa.

## Migrationsgesellschaftliche Öffnung

*Migrationsgesellschaftliche Öffnung ist ein Prozess: Und zwar ein aktiver und gemeinsamer! Gerne können Sie uns jederzeit kontaktieren und wir freuen uns über interessante Dialoge, Anregungen, Wünsche, weil wir Öffnung ernst nehmen: nicht eine zeitlich begrenzte, sondern kontinuierliche offene! Öffnung!*

Zur zentralen Querschnittsaufgabe des KIs gehört der Arbeitsbereich Migrationsgesellschaftliche Öffnung der Verwaltung mit dem Schwerpunkt Rassismuskritik.

Migrationsgesellschaftliche Öffnung ist ein aktiver und gemeinsamer Prozess. Ziel ist es, rassismuskritische und intersektionale Perspektiven innerhalb von verwaltungsstrukturellen Vollzugskontexten anzustoßen und weiterzuentwickeln. Hierbei ist es wichtig, bestehende Strukturen sowie Praktiken mit analytischer Mühe stets zu hinterfragen, im Dialog zu bleiben und an der Implementierung von gezielten Transformationen zu arbeiten. Aufgrund der Coronapandemie konnten die inter-

religiösen Spaziergänge, Personalentwicklungsmaßnahmen, wie beispielsweise das Seminar zum Thema Islam, nicht stattfinden. Die Schwerpunkte im Jahr 2020 wurden auf die Weiterbildungen, die Teilnahmen an Seminaren und ebenso die Vernetzungen mit anderen Organisationen zur Migrationsgesellschaftlichen Öff-

nung und Rassismuskritik gesetzt.

Auch im Jahr 2021 wird sich das KI der Bereich der Migrationsgesellschaftlichen Öffnung der rassismuskritischen und intersektionalen Öffnung der Verwaltung widmen und mit Blick auf systemimmanente Veränderungen differenzsensible Leitlinien innerhalb von Verwaltungsstrukturen anregen und formulieren.



Foto: KI Hagen

## Integrationsrat der Stadt Hagen

Der Ausländerbeirat der Stadt Hagen wurde 1985 gegründet, was den ersten Schritt in Richtung politische Teilhabe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Hagen darstellt. Im Jahre 2004 löste der Integrationsrat den Ausländerbeirat ab. Die Mitglieder des Integrationsrates werden alle fünf Jahre

gewählt. Er besteht aus 14 gewählten, ehrenamtlich tätigen Vertreter\*innen und sieben Ratsmitgliedern der Stadt Hagen. Diese setzen sich aktiv in diesem politischen Gremium für die Interessen der Hagener Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte ein.



### Neujahrsempfang

**8. Februar 2020—**  
Der jährlich vom Integrationsrat veranstaltete Neujahrsempfang fand in diesem Jahr am 8. Februar statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Alevitischen Kulturzentrum Hagen und Umgebung e.V. (AKM) und dem Bund der Alevitischen Jugendlichen e.V. (BDAJ). Nach dem Stehcafé eröffnete das Integrationsratsmitglied Frau Belgin Dikilitas mit einleitenden Worten die Veranstaltung und führte als Moderatorin durch das Programm. Nach einigen Grußworten des Oberbürgermeisters Erik O. Schulz und des Vorsitzenden Sükrü Budak stellten die Vorsitzenden der ausrichtenden Vereine Herr Ali Göksel und Herr Serdar Dumlu ihre Arbeit vor. Hervorragend unterhalten wurden die Besucher\*innen durch ein Bühnenprogramm mit viel Tanz und Musik. Im Anschluss verliehen der Oberbürgermeister und der Vorsitzende des Integrationsrates den Integrationspreis. Jährlich ruft der Integrationsrat in der Presse alle Einwohner\*innen der Stadt Hagen dazu auf, Menschen für ihr vorbildliches ehrenamtliches Engagement im Bereich Integration zu nominieren. In diesem Jahr wurden drei Preise

verliehen. So nahmen stellvertretend für den Verein Hagen United e.V. der 1. Vorsitzende Herr André Säger und der Stellvertretende Vorsitzende und sportliche Leiter Emmanuel Afriyie den Preis für das jahrelange Engagement des Vereins entgegen. Sie nutzen Sport als verbindendes gemeinschaftliches Erfahrungsfeld.

Ebenfalls geehrt für die Kraft und Ausdauer, mit der sie ihre Ziele vorantreiben, wurden Reza Ali-fard und Nemat Heydari. Die beiden sind als queere LGBTIQ-Geflüchtete 2015 aus dem Iran nach Deutschland gekommen, haben über die Jahre erfolgreich eine Jugendgruppe für LGBTIQ-Geflüchtete aufgebaut, engagieren sich bei der Hagener AIDS-Hilfe in der Beratung zu HIV und sexueller Gesundheit und wirken bei Aufklärungsveranstaltungen für Schüler mit. Der dritte Integrationspreis ging an Christian Fulger, der sich nach seiner Pensionierung als ehrenamtlicher Integrations-, Sprach- und Kulturmittler bei der Zuwanderungsberatung und Integrationsagentur der Diakonie Mark Ruhr engagierte. Herr Fulger setzte sich jahrelang freiwillig und völlig unent-

geltlich für die Belange der rumänischen EU- Zuwanderer ein.



Foto: Pressestelle, Stadt Hagen

## Integrationsrat der Stadt Hagen

### **Informations- und Diskussionsveranstaltung: „Politische Partizipation und Identifikation“**

#### **2. März 2020—**

Der Integrationsrat lud Fachkräfte und Interessierte zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in das Rathaus an der Volme ein. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden Sükrü Budak, referierte Herr Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan, Professor für Moderne Türkei Studien und Integrationsforschung an der Fakultät für Geisteswissenschaften-Universität Duisburg-Essen und Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Türkei Studien und Integrationsforschung über politische Partizipation und Identifikation.

Prof. Dr. Uslucan ging in seinem Vortrag spezifisch der Frage nach, wie erreicht werden kann, dass Zugewanderte Deutschland als ihr Zuhause empfinden können, wie eine politische und soziale Teilhabe gestärkt werden kann bzw. welche Hemmnisse hierbei abgebaut werden müssen.

#### **Förderung der MSOen**

Die MSOen in Hagen repräsentieren einen wichtigen Teil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte. Sie sind Ausgangspunkt für eine Vielzahl kultureller und sozialer Aktivitäten.

Daher unterstütze auch in diesem Jahr der Integrationsrat durch die Gewährung eines Zuschusses Vereine, die Projekte mit dem Schwerpunkt Integration umsetzen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten leider nicht alle Projekte wie geplant umgesetzt werden.

#### **Integrationsratswahl in Hagen**

#### **13. September 2020—**

Im Rahmen der Kommunalwahlen wurde auch der Integrationsrat am 13.09.2020 neu gewählt.

Wahlberechtigt waren insgesamt 54277 Einwohner Hagens; die Wahlbeteiligung lag bei 14,72%.

Wir für Hagen erhielt vier Sitze, die Türkische Gemeinde Hagen, Gemeinsame Integration Hagen, DHD und AfD je zwei Sitze, sowie HOM und DTB Hagen Internationale je einen Sitz. Zu den 14 Sitzen der direkt gewählten Vertreter kommen noch sieben Ratsmitglieder, welche aus dem Rat der Stadt Hagen in den Integrationsrat entsendet werden. Die konstituierende Sitzung des Integrationsrates wird Anfang des neuen Jahres stattfinden.





## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Stadt Hagen  
Der Oberbürgermeister  
Rathausstraße 13  
58095 Hagen



### REDAKTION:

Stadt Hagen  
Fachbereich Jugend und Soziales  
Kommunales Integrationszentrum  
Berliner Platz 22  
58089 Hagen  
[www.hagen.de/KI-Hagen](http://www.hagen.de/KI-Hagen)  
Stand: März 2021



Das KI wird gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

